

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 84 (2007)
Heft: 4

Vorwort: Doppeltür zur Bibliothek
Autor: Sexauer, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klostertüren (4): Doppeltür zur Bibliothek

P. Leonhard Sexauer

«Achte auf den, der Weisheit hat, und suche ihn auf; dein Fuss trete seine Türschwelle aus.» (Jesus Sirach 6,36). Wirklich ausgetreten ist sie (noch) nicht, die doppelte Schwelle zu unserer Bibliothek, in der auf engstem Raum so viel Wissen in so vielen Büchern gespeichert ist. Eine Klosterbibliothek vermittelt nicht nur Geschichte und Theologie, sondern ist eine ideale Basis für eine solide Allgemeinbildung – vorausgesetzt, man benutzt sie auch! Aber Vorsicht! Wissen allein macht weder glücklich noch klug. Wer alles weiss, ist deshalb noch kein bisschen weise. Erst die Tugend der Weisheit vermag unsere Erfahrungen und unser Wissen zu ordnen und in ein Ganzes zu fügen. Erst die Weisheit, die *sapientia*, die eine Gabe des Heiligen Geistes ist, vernetzt unser Einzelwissen und stellt es in einen Gesamtzusammenhang hinein, in eine Lebensbetrachtung, bei der es um das rechte Handeln und die rechte Lebensführung geht, aber auch um Herkunft und Ziel, Grund und Sinn der Welt und des menschlichen Daseins. Weisheit greift weit über Wissen und Wissenschaft hinaus und wächst eher mit der Lebenserfahrung als mit dem Bücherlesen.

Weisheit ist die Gabe und Fähigkeit, das Leben und die Welt zu deuten und so allem eine Be-Deutung zu geben. In vielen Religionen wird die Weisheit als etwas Göttliches angesehen. Deshalb gehört in die Sphäre der Weisheit sicher auch unser Glaube, unser Grundvertrauen, dass alles einen Sinn hat. Die Tür zum Glauben und zur göttlichen Weisheit können wir nicht selber öffnen. Sie muss sich uns öffnen, besser noch: Gott muss sie uns öffnen und uns hineingleiten.

Auf dem Bild öffnet sich die Bibliothekstür für einen bescheidenen Blick in einen Teil unserer Bibliothek, nämlich in die Präsenz- und Zeitschriftenbibliothek (Regale linkerhand). Die Doppeltür bildet den Zugang von der Klausur, also vom Gang her, an dem sich die Mönchszellen befinden. Unsere Bibliothek ist entgegen vieler Erwartungen keine prächtige Barockbibliothek zum Besichtigen. Angesichts des eng begrenzten Benutzerkreises (in der Regel nur die Mitglieder der Klostergemeinschaft) ist es aber eine reichhaltige Bibliothek.

Vor seiner Wahl zum 40. Abt von Beinwil und zum 18. Abt von Mariastein war diese Bibliothek das Tätigkeitsfeld von Abt Lukas Schenker. Er hat die Klosterbibliothek in ihrer jetzigen Form zusammengeführt, und zwar aus Mariasteiner Beständen, aus der Bibliothek des Gallusstiftes in Bregenz (wo Abt und Klostergemeinschaft 1906 bis 1941 weilten) und aus der Bibliothek des Professorenheims in Altdorf (wo Patres von Mariastein bis 1981 das Kollegium Karl Borromäus führten). Ab 1998 kamen zudem jene Bestände wieder nach Mariastein, die sich bedingt durch die Klosteraufhebung (1875) in der Zentralbibliothek Solothurn befanden. – Mit der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift gratulieren wir Abt Lukas zu seinem 70. Geburtstag am 13. Juli. Mögen sich ihm, der hinter der Bibliothekstür reiche Schätze des Wissens und der Weisheit zusammengetragen hat, stets von neuem Türen öffnen zu der göttlichen Weisheit, die nicht in Büchern zu finden ist, sondern für die uns andere Türen, innere Türen geöffnet werden müssen.

